

## **Pressemitteilung am 12. November 2009**

### **Depression durch Bakterien und Viren Ohne Ursachenbekämpfung beißen sich Psychiater die Zähne aus.**

Reinheim, 12.11.2009. Der Selbstmord des Torwarts Enke erschüttert. Jedoch beim Anblick seines Umgangs mit Hunden und Pferden, noch dazu viel im Grünen, Zuhause und beim Fußballspielen, klingen beim Borreliose und FSME Bund Deutschland (BFBD) die Alarmglocken. Vorsitzende Ute Fischer: „Dass bakterielle und virale Infektionen nicht nur mit Gelenkbeschwerden, Hautentzündungen und Persönlichkeitsveränderungen einhergehen können, sondern auch mit Depressionen, ist hinreichend bekannt. Auch eine der großen psychiatrischen Krankheiten, die tertiäre Syphilis oder progressive Paralyse, ist ein derartiges Krankheitsbild, ausgelöst durch Bakterien.“

Borreliose kann jede Art psychischer Störungen verursachen, wobei Depression und Angstattacken am häufigsten genannt werden. Betroffene Patienten erfahren die große Kluft eines nicht so schnell aufholbaren Wissensdefizits, weil das Fach Infektiologie nach dem Sieg über die Pocken ausgesetzt und erst im Oktober 2003 wieder in die Lehre eingebracht wurde. Fischer: „Jedes Jahr töten sich Borreliose-Patienten, weil sie das Stigma nicht aushalten, als psychisch krank hingestellt zu werden, obwohl eine ursächliche antibiotische Therapie den Spuk vertreiben könnte.“

Die bundesweite Patientenorganisation registriert jährlich massiv steigende Anfragen nach Ärzten, die eine Borreliose behandeln können. Alle gängigen Arztsuch-Portale führen den Begriff Borreliose nicht. Auch Krankenkassen und Ärztekammern sind nicht in der Lage, Experten für Borreliose auszuweisen.